

Challenge accepted 3.0 – 13.10.2018

Ab 9.30 Uhr: Anmeldung

10.00 Uhr: Eröffnung und Begrüßung durch Prof. Dr. Silke Kruse-Weber



10.15 Uhr Workshop 1: *Beobachtungs- und Qualitätskriterien für den Instrumental- und Gesangsunterricht*

Silke Kruse-Weber + Team Netzwerk IGP

Eine systematische Reflexion im kollegialen Austausch über Instrumentalunterricht kann sowohl Qualität sichern, neue Perspektiven eröffnen wie auch die Berufszufriedenheit erhöhen.

In unserem Workshop möchten wir Impulse für einen kollaborativen Austausch bzw. ein Nachdenken mit KollegInnen zu Beobachtungsmöglichkeiten und Reflexion über Instrumentalunterricht geben. Wir werden ein Beobachtungswerkzeug vorstellen, welches von großem Nutzen sein könnte: einerseits kann dieses Modell im Rahmen eines kollegialen Austausches verwendet werden und auch der Qualitätssicherung zur systematischen Auseinandersetzung mit dem Instrumental- und Gesangsunterricht dienen, andererseits ermöglicht es die Erstellung eines individuellen pädagogischen Profils wie auch schließlich die Anregung zur Weiterentwicklung eigener pädagogischer Ansätze.

Dieses Beobachtungswerkzeug wurde mit Studierenden und Lehrenden gemeinsam an der Kunstuniversität (im Rahmen eines Wissenstransfer-Projektes) entwickelt. Gerne würden wir es zusammen mit Ihnen weiterentwickeln.

Dieser Workshop ist Teil der Vernetzungsarbeit zwischen Musikschulen und Universität und zugleich als Kick OFF für die Pick Up Kurse am Institut für Musikpädagogik zu verstehen.

11.15 Uhr Workshop 2: *Spielend lernen in der Gruppe als Motivation für den Instrumentalunterricht*

Simone Mustein

Aufbauend auf die Suzukimethode, wird in diesem Workshop gezeigt, wie auf spielerische Weise, Technik, musikalische Inhalte, Theorie und gemeinsames Musizieren in der Gruppe vermittelt werden können. Anhand praxisbezogener Übungen und Spiele werden Anregungen und Ideen für den Gruppenunterricht gegeben. Aktive Teilnahme mit dem Instrument ist erwünscht.

11.15 Uhr Workshop 3: *Der Musiker und sein Zwerchfell: Wo Leistung und Gesundheit sich treffen*

Herwig Korbel

Das Zwerchfell hat neben der Atmung eine zweite, inhärente und ebenso wichtige Funktion, nämlich die der Stabilisierung des Rumpfes und der Wirbelsäule. Die Funktion als Atemmuskel kennen die meisten, die Funktion als wichtigen Rumpfstabilisator die wenigsten. Das Faszinierende an dieser Doppelnatur ist, dass wir uns nicht je nach Anforderung für die eine oder andere Funktion entscheiden müssen, sondern dass das Zwerchfell in jedem Augenblick immer beide Funktionen gleichzeitig erfüllt, da beide auf dem selben Wirkprinzip beruhen: einer Erhöhung des Druckes im Bauchraum. Dieser erhöhte intraabdominale Druck erhöht die Stabilität des Rumpfes und ist die Basis der Ein- UND der Ausatmung, und damit das Fundament der für Musiker so wichtigen geführten Atmung, der Stütze.

Mit anderen Worten: Atmung und Rumpfstabilisierung sind keine sich widersprechende Aufgaben, sondern sich gegenseitig fördernde: Ein biomechanischer Geniestreich der Evolution! Die Effizienz beider Funktionen ist aber stark von der Haltung abhängig. Die üblichen Fehlhaltungen kompromittieren beide Funktionen, was für alle Betroffenen langfristig gesundheitliche Folgen hat, für Musiker darüber hinaus aber leistungsmindernd ist.

Ein Workshop, der faszinierende Einblicke in die Biomechanik eines seltsam geformten Muskels bietet und erste Anleitungen gibt, wie man mit den Synergien von Zwerchfell, Rumpfgürtel und Beckenboden bewusst und feinkoordiniert arbeiten kann. Ein Workshop für ein neues Zwerchfellbewusstsein.

14.15 Uhr Workshop 4: *Soundpainting und Livekomposition*

Ceren Oran

Soundpainting ist ein pädagogisches Mittel, um mit Künstlerinnen aus allen Sparten, Studierenden der Künste oder Amateur- und Kindergruppen zu arbeiten.

Oft lässt sich beobachten, dass gerade Kinder von der Methode sehr fasziniert sind, da es sich um ein Spiel handelt, in dem ausschließlich Zeichen und keine Wörter verwendet werden, um zu kommunizieren. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist Soundpainting eine Möglichkeit, Kreativität und Improvisationsfähigkeit in einem bestimmten angeleiteten Rahmen, erfahren und entwickeln zu können.

Während des Soundpaintingworkshops haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, die grundsätzlichen Zeichen der Sprache zu erlernen. Anschließend gibt es die Möglichkeit, die Zeichen selbst auszuprobieren und die Gruppe anzuleiten. Sie erleben die Frische und Leichtigkeit einer improvisierten Performance, zusätzlich werden auch schon bestehende Lieder und Choreographien eingebaut, die sie während des Workshops kennengelernt haben.